

Rohrdommel, *Botaurus st. stellaris* (L.). Am 15. Oktober vom badischen Untersee (Allensbach) erhalten. C. Stemmler-Vetter.

### ← Aus dem Oberengadin.

Juli 5. ein *Sterna*, wohl *St. hirundo*, Stazersee, einen Tag, Westwind.  
Aug. 10. Abzug der *Alpensegler* von St. Moritz. Sept. 8. zwei *Möwen* (*Heringsmöwe*?) St. Moritz, Stürmischer Südwest. Sept. 22. ein *Zwergsteissfuss*, erster, Stazersee, 8 Tage. Sept. 25. fünf *Fischreiher*, St. Moritzerseeufer, zwei Tage, Südwestwind, stürmisch; ein *Flussuferläufer*, einen Tag. Okt. 1. grosser *Starenzug*, zirka 50 Stück, Richtung Süd Maloja-Pass, ruhig; Okt. 5. Abzug vieler *Mehl- und Rauchschnalben*; Okt. 9. *Neue Stockenten*, St. Moritzersee, einen Tag. P. Rungger.

### ← Aarau.

Zum erstenmal sichtete ich auf der seeartig gestauten Aare unterhalb Schönenwerd drei *Tafelenten* und fünf grosse *Haubentaucher* und zwar am 18. Okt. Das gemeine *Wasserhuhn* ist dort gegenwärtig zahlreich. In der Umgebung Aarau's ist dieses Jahr der *Weidenlaubvogel* kaum halb so zahlreich als Brutvogel aufgetreten als im Jahr 1923. Das gleiche kann vom *Trauerfliegenfänger* in noch weit stärkerem Masse gesagt werden. Diesen Herbst sind dann auf dem Zuge sehr viele *Trauerfliegenfänger* eingetroffen. Mangel an Nisthöhlen kann da nicht der Grund der Abnahme sein, denn an solchen fehlt es hierorts nicht<sup>1)</sup>. Fr. Stirnemann

### ← Observations ornithologiques Sept. 1924 à Genève et environs

par R. Poncey.

- 3 sept. Un Huitrier pie, le 10 : un Grand Pluvier à collier.
- 11 „ Deux Goélants à pieds jaunes ad. et cent cinquante sarcelles d'été.
- 23 „ Quatre stercoraires de Buffon (1 ad. 3 juv.).
- 24 „ Un siffleur pénélope m. ad.
- 27 „ Deux Milans noirs.

La famille de Harles bièvres que je signalais à Chanivaz le 5 VIII (voir „O. B.“, f. 12) a été tirée par un chasseur de Morges en même temps qu'un Eider fem., le 19 sept.



**Prämien für fischereischädliche Tiere.** Laut Bericht der Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei für das Jahr 1923 wurden Fr. 1050.— an Prämien für die Erlegung fischereischädlicher Tiere verausgabt. Daran wurde ein Bundesbeitrag von Fr. 390.— geleistet.

**Von der Steinwildkolonie an der Harderkette (Berner Oberland).** Das Steinwild am Augstmatthorn gedeiht gut. Fast jeden schönen Morgen sehe ich etwas davon durch das grosse Zeiss-Fernrohr. Oft 8 bis 12 Stück zusammen. Junger Nachwuchs ist dabei. Wie ich sehen konnte, klettern die Tiere sehr wegsam und springen auch (wenn gestört) in unglaublicher Geschwindigkeit in sehr steilen Felsen abwärts; man möchte sagen, so schnell wie ein fallender Stein und dann auch kreuz und quer an glatten Wänden. J. Michel-Schild.

**Steinadler im Berner-Oberland.** Steinadler sind nicht selten, ich sehe oft solche. Es ist auch recht so und vor starkem Abschuss muss stets gewarnt werden. Sie rauben mehr Marmeltiere als Gemskitzen und von ersteren sind noch genug da. Ich las diesen Sommer von unserem Redaktor (d. h. A. H. gezeichnet) eine Notiz im „Oberl. Volksblatt“ betr. „Steinadler und Knabe etc.“ Sie war mir aus der Seele geschrieben. Es ist einfach lächerlich. Man traut dem Steinadler wohl bald zu, dass er Zuchtstiere von der Axalp nach dem Schwarzen Mönch trage! J. M.-Sch.

<sup>1)</sup> Auch um Bern herum war der *Trauerfliegenfänger* im Jahre 1924 weniger zahlreich, wie in früheren. Wohl eine der bekannten, periodischen Schwankungen. (Red.)